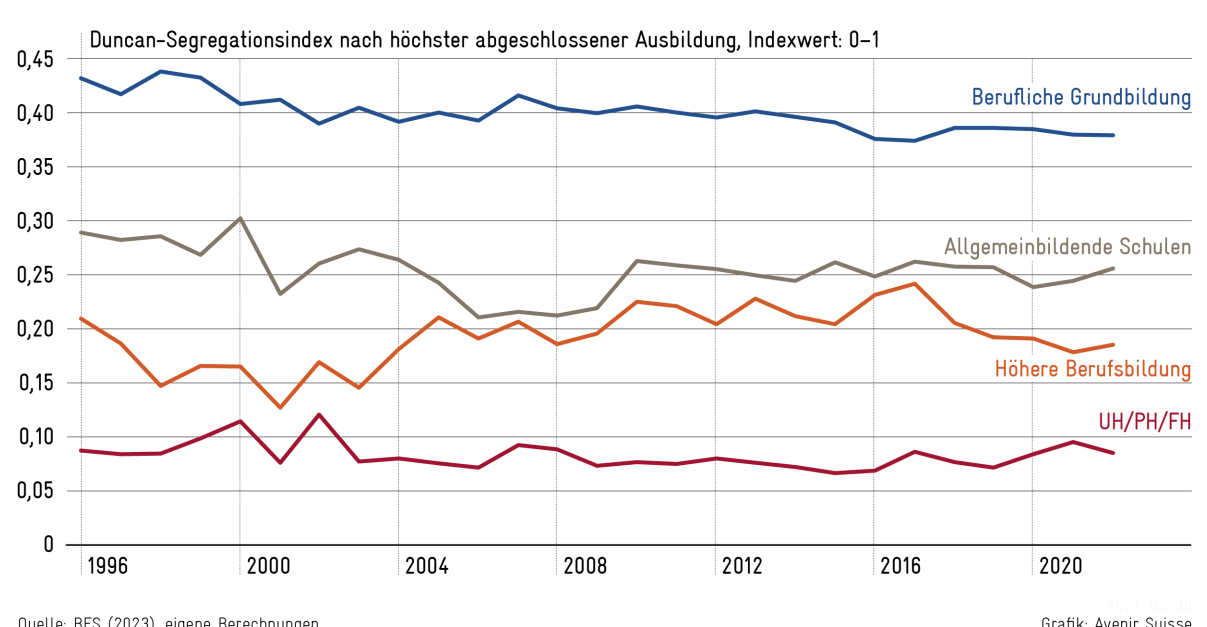


Gleichstellung

Wie die Berufswahl das Lohngefälle beeinflusst

Steigende Durchmischung der Geschlechter

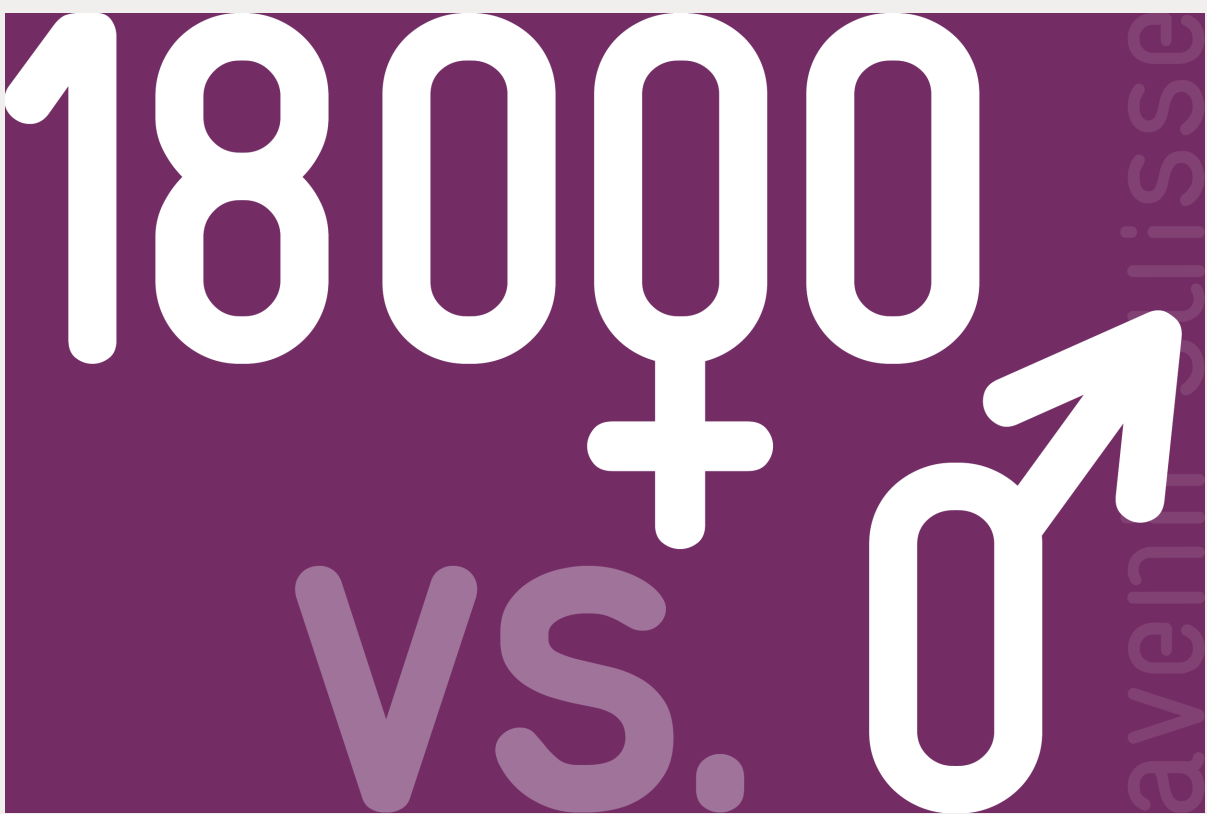
Die berufliche Segregation ist über die Jahre gewachsen, am deutlichsten bei den Jungen. Ein Grund ist die höhere Bildungsqualifikation beim Berufseintritt. Je höher der erreichte Bildungsniveau, desto tiefer die berufliche Segregation im Beruf.



Typische Männer- und Frauenberufe gibt es zwar nach wie vor – doch die Durchmischung auf dem Schweizer Arbeitsmarkt hat jüngst deutlich zugenommen. Marco Salvi zeichnet die Entwicklung der letzten Jahrzehnte nach und zeigt auf, wie sich die Berufswahl auf die Lohnungleichheit für Männer und Frauen auswirkt.

[Wie die Berufswahl das Lohngefälle beeinflusst](#)

Die Zahl



Während die Zahl der Ärzte zwischen 1995 und 2022 praktisch konstant geblieben ist, hat jene der Ärztinnen um 18'000 zugelegt. Wie unsere neueste [Publikation zur Berufswahl](#) zeigt, hat die steigende Präsenz der Frauen in hochqualifizierten, traditionell von Männern dominierten Berufen stark zur Reduktion der geschlechtsspezifischen Lohnunterschieden beigetragen. (MAS)

Podcast

Kann Industriepolitik eine Lösung sein?



Sei es, um die Versorgungssicherheit zu stärken, Arbeitsplätze zu erhalten oder den Klimawandel zu bewältigen: Die Politik will die Wirtschaft zunehmend lenken. Doch: Kann Industriepolitik all die politischen Versprechen erfüllen? Marc Lehmann leitet die auf Englisch geführte Diskussion mit Karel Lannoo (CEO, Center for European Policy Studies), Sylvie Matelly (Direktorin, Jacques Delors Institute) und Lukas Schmid, Autor der [Avenir-Suisse-Studie über Industriepolitik](#).

 [Kann Industriepolitik eine Lösung sein?](#)

Vorschau «Monday for Future»

Schweizer Antwort auf ausländische Industriepolitik



Weltweit werden Milliarden an Steuergeldern für Industriepolitik mobilisiert. Wie soll die Schweiz darauf reagieren? Unter der Leitung von Marc Lehmann diskutieren am «Monday for Future» vom 10. Juni Franziska Roth (Ständerätin SO), Eric Scheidegger (Chefökonom Seco), Christoph Ammann (Regierungsrat BE) sowie Samuel Rutz (Avenir Suisse).

Monday for Future: «Industriepolitik – was tun, wenn das Ausland unaufhaltsam fördert?». Raiffeisen Forum Bern (Schauplatzasse 11), 10. Juni, 12 Uhr. [Link zur Anmeldung für eine Teilnahme vor Ort](#).

Kantonale Budgetüberschüsse

Keine Mehrbürokratie durch Steuerrückvergütungen



Der [Vorschlag von Avenir Suisse](#), nicht budgetierte Überschüsse von Kantonen und Gemeinden an die Steuerzahlenden zurückzuerstatten, hat in verschiedenen Parlamenten entsprechende Vorstösse ausgelöst. Skeptiker befürchten jedoch, solche Rückzahlungen seien administrativ aufwendig und in der Praxis umständlich. Lukas Rühli erklärt, weshalb dem nicht so ist.

[Weshalb eine Steuerrückvergütung nicht zu Mehrbürokratie führt](#)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Berufswahl: Frauen holen in Berufen auf, die früher als männlich galten, hat [«Swissinfo»](#) vermeldet. Laut der neuen Avenir-Suisse-Studie [«Berufswahl: Die letzte Meile der Gleichstellung?»](#) seien zahlreiche Berufe weiterhin überwiegend von einem Geschlecht besetzt. Dies benachteilige nicht nur die Frauen, sondern habe auch Konsequenzen für die gesamte Volkswirtschaft.



Poststellen: Diese Woche hat die Post bekanntgegeben, aufgrund sinkender Nachfrage ihr Filialnetz um weitere 170 Standorte auf 600 zu reduzieren. Die Sendung [«10 vor 10»](#) des Schweizer Fernsehens SRF hat nachgefragt, wie die Post der Zukunft aussehen könnte. Avenir-Suisse-Wettbewerbsexperte Samuel Rutz erklärte in der Sendung, es werde sich nicht allzu viel ändern: «Die Post hat einen Dienstleistungsauftrag, die Grundversorgung sicherzustellen.» Wichtig wäre es aus seiner Sicht, eine Debatte über den [Umfang dieser Grundversorgung](#) zu führen.

Gesundheitskosten: Es stimme nicht, dass die Gesundheitskosten steigen, weil die Menschen in der Schweiz immer älter werden, hat die [«Zeit»](#) geschrieben (Printausgabe). Das Wochenblatt [zitiert Diego Taboada und Jérôme Cosandey](#), die ausgerechnet haben, dass die Alten zwar absolut mehr kosten als die Jungen. Aber die Zunahme der Kosten bei den Jungen ist viel ausgeprägter. Die Ausgaben für ein Primarschulkind sind innerhalb der letzten zehn Jahre um 73% gestiegen, während es bei Personen zwischen 70 und 80 Jahren gerade mal 10% waren – im Durchschnitt über alle Altersgruppen waren es 23% Mehrkosten.

Auch [«Swissinfo»](#) hat sich mit den Gesundheitskosten auseinandergesetzt. Jérôme Cosandey betont im Beitrag, die politische Debatte sollte sich mehr um das [Kosten-Nutzen-Verhältnis](#) drehen statt nur um die Kosten: «Beispielsweise sollte man sich mehr fragen, ob eine medizinische Intervention die Lebensqualität einer Patientin oder eines Patienten wirklich verbessert.» Ausserdem weise Avenir Suisse darauf hin, dass der Anteil der vom Staat übernommenen und damit [steuerfinanzierten Gesundheitskosten](#) in den letzten drei Jahrzehnten von rund 15% auf 23% gestiegen ist: «Die reichsten Haushalte tragen somit mehr zur Finanzierung des Gesundheitssystems bei.»

Bürokratie: Aktuelle Schätzungen zeigen, dass bis 60% der Arbeitszeit in KMU durch steigende Anforderungen von externen Stellen oder die Technisierung aufgeessen werden, schreibt das Portal [«Leader digital»](#). In einem Interview erklärt Lukas Scherer, Professor und Leiter des Instituts OST für Organisation und Leadership, was man dagegen tun kann. Die [von Avenir Suisse vorgeschlagene Idee](#) einer parlamentarischen [«Löschenwoche»](#) für überflüssige Regulierungen hält er für einen gangbaren Weg, um die Effizienz des Rechtssystems zu steigern.

Demografie: Der Kanton Uri trotz laut [«Luzerner Zeitung»](#) dem Trend zur Abwanderung (Printausgabe). Dies sei einem Wachstum der Arbeitsplätze zu verdanken. [Laut Avenir Suisse](#) sei Uri 2022 führend gewesen im Abwerben von Unternehmen in anderen Kantonen. Uri belegt mit einem Zuwachs von 0,6% schweizweit den 3. Platz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Die letzte Meile der Gleichstellung?](#)

[Warme Progression schweizweit](#)

[Zeit für Industriepolitik?](#)

Newsletter verpasst? Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).